

PM 5/21

## Gegen Fachkräftemangel helfen nur Ausbildungsplätze

Am 1. August startet das neue Ausbildungsjahr. Wie die Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ im Juni bereits feststellte, werden immer weniger Ausbildungsplätze angeboten. Auch in Hamburg geht die Quote der Unternehmen, die Verantwortung für den Ausbildungsmarkt übernehmen, immer weiter zurück. Deshalb hat der Hamburger Senat Maßnahmen ergriffen:

- Während der coronabedingten Schließungen im Hotel- und Gaststättengewerbe hat die Stadt ein Programm aufgelegt damit Azubis sich auf anstehende Prüfungen vorbereiten konnten. Die Förderung erfolgte über das Hamburger Stipendienprogramm der Sozialbehörde.

*„Inbesondere für Jugendliche aus Qualifizierungsmaßnahmen ist es schwierig einen Ausbildungsplatz zu erhalten“,* so die Hamburgische Landesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Bildung in der SPD (AfB), Dora Heyenn.

- Für Kleine und mittlere Unternehmen wurde mit dem Programm „Brücken in Ausbildung“ 1 Mio. € als Anreiz zur Verfügung gestellt. Betriebe mit bis zu 249 Mitarbeitenden erhalten einen Zuschuss zur Ausbildungsvergütung von 400 € monatlich. Der Zuschuss ist auf 12 Monate befristet und muss nicht zurückgezahlt werden. Anträge können ab dem 1. August 2021 gestellt werden.

Dazu Dora Heyenn:

„Die Erfahrung hat gezeigt, dass die berufliche Bildung nicht allein an den Bedürfnissen der Unternehmen ausgerichtet werden darf. Mit einer Ausbildungsgarantie, wie sie auch im Zukunftsprogramm der SPD formuliert ist, muss das Recht auf freie Berufswahl durchgesetzt werden. Dazu gehören auch Wohnungsbauprogramme für Azubis und die digitale Lernmittelfreiheit. Die AfB begrüßt, dass die Sozialdemokratie das Mittel der Umlagen bzw. Fonds, z.B. branchenbezogen oder dort wo unterhalb des Bedarfs ausgebildet wird, ausdrücklich einschließt.“